



Eine Zeitung der ver.di – Betriebsgruppe im Universitätsklinikum Münster

Es geht wieder los!!!

Am 3. Dezember war der erste Verhandlungstag der Tarifrunde der Länder!
Angebot? Fehlanzeige!

Unsere Forderungen, auf die wir uns nach Diskussionen in den Betrieben, im Bezirk, im Land und am Ende auch auf Bundesebene geeinigt haben, findest Du hier: <https://www.verdi.de/zusammen-geht-mehr/++co++2ad45426-c3b2-11f0-9942-b70f352801d1>

Der Auftakt der Tarifrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL)
ist ohne Angebot zu Ende gegangen 😔

👉 Genauere Infos findet Ihr auf den Flyern im Anhang 👈

Wie geht es jetzt weiter?

2. Verhandlungsrounde: 15. & 16. Januar 2026

3. Verhandlungsrounde: 11. - 13. Februar 2026

Komm am 17.12. zum letzten Treffen unserer Betriebsgruppe in diesem Jahr!



Und was kann ich jetzt tun?

Wie komme ich an Informationen zur Tarifrunde?

Was kann ich tun um unsere Position in den Verhandlungen zu stärken?

- werde Tarifbotschafter*in, hier bekommst Du als Erste*r die Infos aus den Verhandlungen <https://meine.verdi.de/kampagnen/9409cf37-fac1-43dc-8d48-0bbe8500ac6c>
- komm zu unseren Betriebsgruppentreffen, hier treffen sich Kolleg*innen des UKM um zu planen, zu diskutieren und um Infos auszutauschen. Das nächste Treffen findet am 17.12.2025 um 16 Uhr in der Domagkstraße 14 statt.

Die Vertrauensleute der Gewerkschaft ver.di treffen sich an jedem 4. Mittwoch eines Monats. Bei Interesse und/oder Fragen könnt Ihr uns gerne eine E-Mail schreiben! Oder kommt vorbei!

Besucht und Kontaktiert uns auf:



<http://www.vlukm.blog.muenster.org/>



verdi.Betriebsgruppe@ukmuenster.de

Herausgeber und Ansprechpartner:

Elisabeth Auge Tel.: 55954, Sophie Brockmann, Bettina Liedtke, Marius Funk

Impressum: V.i.S.d.P.: Jutta Schultz

Geschäftsleitung des ver.di Bezirks Münsterland

Veröffentlichung: 08. Dezember 2025



Alle Infos gibt es unter dem UKM ver.di-Infokanal!

Sowohl auf WhatsApp als auf Telegram!



Save the Date

➤ Betriebsgruppen-Treffen

Mittwoch, den 17.12.25 um 16:00 Uhr
beim PR an der Domagkstraße 14

➤ Tarifbotschafter*in werden:

<https://meine.verdi.de/kampagnen/9409cf37-fac1-43dc-8d48-0bbe8500ac6c>

➤ Die nächsten Verhandlungsrunden

15./16.01.26

11.-13.02.26



Instagram

Betriebsgruppe

ZUSAMMEN GEHT MEHR!



WAS HAT DIE ERSTE VERHANDLUNGSRUNDE AM 3. DEZEMBER GEBRACHT?

Unsere Forderungen	Was sagen die Arbeitgeber?
7 Prozent	„Weniger Prozente...“
Mindestens 300 Euro	Da haben sie Schwierigkeiten mit (hätte Stauchung der Tabelle zur Folge, Schwierigkeiten bei Übertragung auf Beamt*innen...).
Laufzeit zwölf Monate	„....bei längerer Laufzeit“
Erhöhung aller Zeitzuschläge um 20 Prozentpunkte auf Basis der individuellen Stufe	Keine Aussage
200 Euro mehr für Auszubildende, Studierende und Praktikant*innen	Keine Aussage zum Geld
Unbefristete Übernahme von Azubis und Studierenden in Vollzeit im erlernten Beruf	Keine Aussage
Tarifierung der Arbeitsbedingungen der studentischen Beschäftigten	Dasselbe wie immer: Schwierige finanzielle Lage der Hochschulen, deswegen keine Grundlage für Tarifierung. Über Anhebung der Mindeststundenlöhne könne man reden.

AUSSERDEM WOLLEN WIR

Unsere Erwartungen	Was sagen die Arbeitgeber?
Angleichung der Arbeitsbedingungen Ost an West (Kündigungsschutz und Angleichung der Arbeitszeit an Unikliniken!)	Keine Ablehnung, aber auch keine Zusage. Gesprächsmöglichkeiten
Stufengleiche Höhergruppierung	Keine Reaktion
Angleichung der Schicht- und Wechselschichtzulage an den TVöD	Hier gäbe es „Diskussionsmöglichkeiten“
Ein zusätzlicher freier Tag für Gewerkschaftsmitglieder	Wird nicht gewollt
Sonderkündigungsrecht für den SuE-Bereich	Es ist der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) nicht erklärlich, warum wir das wollen – trotz wiederholter Erläuterung. „Außerhalb der Stadtstaaten gibt es ja nicht so viele Beschäftigte, warum müsse man sich um die kümmern?“
Einstieg in Verhandlungen zur Reform der Entgeltordnung Länder	Mal sehen
Stufe 2 der jeweiligen Entgeltgruppe für Nachwuchskräfte nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung/des Studiums	Grundsätzliche Gesprächsbereitschaft über manteltarifliche Themen zu sprechen.
Mobilitätszuschuss als Wahlmodell für Nachwuchskräfte	Grundsätzliche Gesprächsbereitschaft über manteltarifliche Themen zu sprechen.
Tarifierung der praxisintegrierten Dual Studierenden	Keine Aussage
Zeit- und wirkungsgleiche Übertragung des Verhandlungsergebnisses auf Beamt*innen	Kein Geld
Umsetzung der Verhandlungszusage aus 2019 zur vollständigen Einführung der Paralleltabellen für angestellte Lehrkräfte	Gesprächsbereitschaft

Fortsetzung folgt!

ZUSAMMEN GEHT MEHR!



facebook.com/verdi

wirsindverdi

@verdi
OfficialBot

Signal

wirsindverdi

17. NOVEMBER 2025

BTK beschließt Forderung für Tarif- und Besoldungsrunde der Länder

ANERKENNUNG, RESPEKT, ZUKUNFT.

Über 68.000 Kolleg*innen des öffentlichen Dienstes der Länder haben sich an der Forderungsbefragung beteiligt. Ihr habt in Euren Bezirken und Landesbezirken diskutiert und Empfehlungen ausgesprochen. Die ver.di-Bundestarifkommission für den öffentlichen Dienst (BTK ö.D.) hat heute am 17. November 2025 auf dieser Basis die Forderung für die Tarif- und Besoldungsrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) beschlossen.

Klare Forderungen

Wir fordern eine Steigerung der Entgelte um 7 Prozent, mindestens aber um 300 Euro monatlich. Nachwuchskräfte sollen 200 Euro mehr bekommen und bei erfolgreich abgeschlossener Ausbildung unbefristet übernommen werden. Die Zuschläge für Arbeit zu ungünstigen Zeiten sollen um 20 Prozentpunkte erhöht werden (z.B. Erhöhung des Zuschlags für Nachtarbeit von 20 auf 40 Prozent).

Die Arbeitsbedingungen der



studentisch Beschäftigten müssen endlich tarifiert werden. Die Laufzeit für die Entgelttabellen soll 12 Monate betragen.

Klare Erwartungen

Die Arbeitsbedingungen sind 35 Jahre nach der Wiedervereinigung noch immer nicht vollständig angeglichen. Das ist schlicht ungerecht. Wir erwarten, dass Kolleg*innen in ostdeutschen Bundesländern die gleichen Kündigungsschutzrechte haben, wie ihre Kolleg*innen aus dem Tarifgebiet West. Und dass Beschäftigte in den Uni-

kliniken Ost endlich nicht mehr 1,5 Stunden mehr in der Woche arbeiten müssen als ihre Kolleg*innen im Tarifgebiet West.

Die Kolleg*innen der Sozial- und Erziehungsdienste in den Ländern erwarten ein Sonderkündigungsrecht für sie betreffende Sonderregelungen – damit sie sich gemeinsam mit ihren Kolleg*innen in den Kommunen für Verbesserungen einsetzen können.

Wir dürfen den Anschluss an den TVöD nicht verlieren: Die Arbeitsbedingungen

im Länderbereich müssen attraktiver werden, etwa durch die stufengleiche Höhergruppierung und durch die Erhöhung der Schicht- und Wechselschichtzulage. Und weil Ihr es seid, Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, die für alle Beschäftigten Verbesserungen erkämpfen, wollen wir einen freien Tag für Mitglieder. Das Verhandlungsergebnis soll zeit- und wirkungsgleich auf die Beamt*innen und Versorgungsempfänger*innen übertragen werden.

#ZUSAMMENGEHTMEHR

Worum es geht

Das politische Klima, in dem die Verhandlungen stattfinden, ist rau. Der Sozialstaat soll zunehmend weggekürzt werden und mit der Infragestellung des 8-Stunden-Tags wird eine



Frank Werneke
ver.di-Vorsitzender

„Die Beschäftigten erwarten Anerkennung und Respekt für ihr Engagement. Der öffentliche Dienst muss attraktiv bleiben, um mit hoch qualifizierten und motivierten Menschen die anstehenden Herausforderungen zu meistern. Dafür braucht es eine angemessene Entgelt erhöhung und gute Arbeitsbedingungen.“

zentrale Errungenschaft der Arbeiter*innenbewegung angegriffen. Gleichzeitig zählen dieselben Personen, die diese Politik mit verantworten – Eure Arbeitgeber – auf Euch, dass Ihr stets da seid, dass Ihr einspringt, wenn es brennt. Vom Lohn dafür bleibt am Ende des Monats immer weniger übrig, weil die Preise für Lebensmittel, Energie, Miete und alles, was es zum Leben braucht, hoch sind und weiter steigen. Und Ihr sollt Euch damit abfinden und in Zurückhaltung üben, als wären sinkende Reallöhne und knappe Kassen Naturphänomene, an denen niemand etwas ändern kann.

Aber: Gute Arbeit verdient Anerkennung. Ihr verdient Respekt und alle verdienen einen guten öffentlichen Dienst, der auch in Zukunft noch funktioniert. Diese selbstverständlichen Ansprüche durchzusetzen, darum geht es. Ihr könnt Euch dabei nur auf Euch selbst verlassen, aber das ist viel! Im öffentlichen Dienst der Länder arbeiten rund 2,5 Millionen Beschäftigte. Sprecht mit Euren Kolleg*innen und mobiliert sie für die Tarifbewegung.

Alle Infos zur Tarifrunde und zu Aktionen gibt es unter <https://www.verdi.de/zusammen-geht-mehr>.

Nutzen wir die Zeit bis zum Start der Verhandlungen, damit wir dann richtig Druck machen können.



Margrit Paal
Eberhard Karls Universität Tübingen, Mitglied der BTK Ö.D.

„Wir als Landesbeschäftigte leisten täglich unglaublich viel. Darum geht es in dieser Tarifrunde: Um eine gerechte Bezahlung dieser Arbeit und bessere Arbeitsbedingungen für uns alle. Die Tarifrunde wird kein Spaziergang, aber: Geschlossenheit ist unsere Stärke. Gemeinsam können wir auch in harten Auseinandersetzungen sehr viel erreichen.“



Sophie Hönicke
Universitätsmedizin Rostock,
Mitglied der BTK Ö.D.

„Wer Zukunft will, muss sie auch bezahlen. Wir brauchen eine faire Vergütung und sichere Perspektiven für junge Menschen in der öffentlichen

Daseinsvorsorge! Nur so stärken wir das System, das unserer gesamten Gesellschaft zugutekommt.“

WIE GEHT ES WEITER? DIE VERHANDLUNGSTERMINE

3. Dezember 2025
15.–16. Januar 2026
11.–13. Februar 2026

Erste Verhandlungsrunde
Zweite Verhandlungsrunde
Dritte Verhandlungsrunde

WEITERE INFORMATIONEN UNTER
ZUSAMMEN-GEHT-MEHR.VERDI.DE

**JETZT
MITGLIED
WERDEN!**



mitgliedwerden.verdi.de

ANGEBOT? FEHLANZEIGE!

Der Auftakt der Tarifrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) ist ohne Angebot zu Ende gegangen.

Von ritualisierten astronomischen Forderungen haben die Arbeitgeber bereits im Vorfeld gesprochen, als ginge es bei der Tarifrunde um ein Rollenspiel, als wüssten Ihr nicht genau, was Euch zusteht und was drin sein muss. In der Verhandlung haben sich die Arbeitgeber etwas freundlicher gegeben, ihr Mantra war aber weiterhin:

Die geforderte Lohnerhöhung passe nicht in die Zeit, es sei kein Geld da. Sie stellen sich vor: Prozente runter und Laufzeit hoch. Für sie in die Zeit scheint durchaus zu passen: Gehälter, die von hohen Preisen für Lebensmittel, Energie, Wohnen aufgefressen werden. Ein öffentlicher Dienst, in dem 600.000 Stellen unbesetzt sind. Beschäftigte, die sich tagtäglich abrackern, um diese Lücken zu füllen – und die sich dafür mit Wertschätzung, die nichts kosten darf, zufriedengeben sollen.



Ohne Druck geht es nicht

Die Arbeitgeber ducken sich weg und verschanzen sich hinter angeblichen Sachzwängen. Dass es vor allem eine Frage der Stärke ist, was am Ende eine angemessene Erhöhung Eurer Gehälter ist und keine mathematische, hat Eure letzte Tarifrunde 2023 gezeigt, in der Ihr durch massiven Druck genau dieselbe Blockadehaltung der Arbeitgeber durchbrechen konntet. Jetzt ist der Moment, daran anzuknüpfen: Organisiert Euch und Eure Kolleg*innen und zeigt den Arbeitgebern,

was durchaus in diese Zeit passt.

Was auf dem Tisch liegt

Ihr habt Eure Forderungen gut diskutiert und entwickelt. Forderungen, die Eure Arbeitsbedingungen verbessern und damit auch den öffentlichen Dienst attraktiver machen.

- Gute Arbeit verdient eine gute Bezahlung: 7 Prozent, mindestens 300 Euro mehr.
- Arbeit zu Zeiten, die besondere Flexibilität verlangen oder auch einfach besonders erschöpfend sind,

wie nachts, verdienen einen Ausgleich: Erhöhung der Zeitzuschläge um 20 Prozentpunkte.

- Die Zukunft des öffentlichen Dienstes seid Ihr und sind vor allem die zukünftigen Beschäftigten: 200 Euro mehr für Auszubildende, Studierende und Praktikant*innen und unbefristete Übernahme bei erfolgreich abgeschlossener Ausbildung.
- Es gibt kein Argument für den Ausschluss einer ganzen Beschäftigtengruppe: Tarifierung der studentischen Beschäftigten.

- Gleiche Arbeit – gleiche Bedingungen in Ost und West: Gleicher Kündigungsschutz und gleiche Arbeitszeiten in den Unikliniken unabhängig vom Arbeitsort – das zu erwarten, ist nicht überzogen, sondern schlicht eine Frage des Respekts.
- Als Beschäftigte der Länder erwartet Ihr völlig zu Recht eine Angleichung an den TVöD etwa durch die stufengleiche Höhergruppierung und durch die Erhöhung der Schicht- und Wechselschichtzulage.

Alle Forderungen und Erwartungen haben wir mit den Reaktionen der Arbeitgeber in einer Tabelle dargestellt.

Wie es weiter geht

In den nächsten Wochen sind zahlreiche Aktionen geplant, um die Arbeitgeber daran zu erinnern, dass sie bis zur zweiten Verhandlungsrunde im Januar einen Job zu erledigen haben: Wir erwarten, dass sie dann ein

ernsthaftes Angebot vorlegen, über das sich zu reden lohnt.

Sprecht bis dahin mit Euren Kolleg*innen über die Forderungen und die Haltung der Arbeitgeber. Plant vor allem aber auch mit ihnen, wie Ihr gemeinsam aus Euren Betrieben und Dienststellen rausgeht und den Druck auf der Straße erhöht.



Frank Werneke
ver.di-Vorsitzender

„Das war leider ein schwacher Start der Arbeitgeberseite. Gehört haben wir nur weitere Variationen des Arguments, es sei kein Geld da. Das ist so ermüdend wie falsch.“



Jutta Ulrich

Medizinische Hochschule Hannover,
Mitglied der ver.di-Verhandlungskommission

„Wir fordern das, was auf dem Tisch liegt, weil wir es verdienen. Und wir wollen das durchsetzen. Jetzt liegt es an uns, dass wir uns stark aufstellen.“



Sarah Meurer
Zentrum für Psychiatrie
Weissenau, BTK Jugendmandat



Thilo Hoeland
Niedersächsischer Landesbetrieb
für WKN, BTK Jugendmandat

*„Nachdem die Finanzminister*innen schon unsere Zukunft kaputt gespart haben, wollen sie jetzt nicht einmal in uns Nachwuchskräfte und einen damit handlungsfähigen Öffentlichen Dienst investieren.“*

WIE GEHT ES WEITER? DIE VERHANDLUNGSTERMINE

15.–16. Januar 2026
11.–13. Februar 2026

Zweite Verhandlungsrunde
Dritte Verhandlungsrunde

WEITERE INFORMATIONEN UNTER
ZUSAMMEN-GEHT-MEHR.VERDI.DE

**JETZT
MITGLIED
WERDEN!**



mitgliedwerden.verdi.de